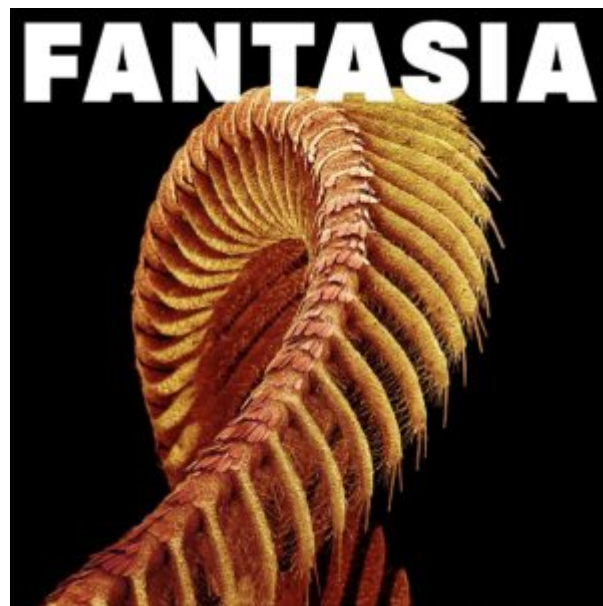


# SLIFT - Fantasia



**Heavy Psychedelic Rock • Space Rock • Sludge • Progressive Rock**

(49:01; Vinyl, CD, Digital; Sub Pop/Cargo, 05.06.2026)

Mit „Fantasia“ legen SLIFT ihr bislang kompaktestes Album vor – zumindest wenn man der Band- und Presseinfo glaubt. Acht Songs unter 50 Minuten, produziert in den Daft Studios in Brüssel, gemischt von *Kurt Ballou* und gemastert von Magnus Lindberg. Der Anspruch: weniger ausufernde Kosmos-Exkursion, mehr direkte, konzentrierte Wucht. Ganz aufgegeben haben sie ihre Expansion aber natürlich nicht.

Schon der Opener ‚Fantasia‘ zeigt diese neue Verdichtung: riffgetrieben, mit progig flackernden Synths und einem Gesang, der zwischen Hymne und Überhitzung pendelt. Inhaltlich greift das Album hier bereits die zentrale Idee auf – eine allegorische Stadt zwischen Unruhe, Transformation und kollektiver Verdrängung.

Der Übergang in ‚Corrupted Sky‘ wirkt wie ein atmosphärischer Riss: spacig, weit, fast filmisch, bevor der Song selbst überraschend direkt wird. Drückender Bass, schneidende

Gitarren – ein Banger, der die neue Klarheit der Band exemplarisch zeigt.

„The Village“ folgt der im Presstext beschriebenen Verdichtung von Spannung und Fremdheit: ein konsequent aufgebautes Crescendo, das klar aus dem Post Metal kommt, aber in SLIFTs kontrollierterer Form weniger explodiert als sich zuspitzt. Die „Fantasia“-Stadt wird hier als Ort von Misstrauen und Ausgrenzung hörbar.

„A Storm Of Wings“ schlägt danach in eine schräger verspielte, fast *Claypool-Lennon*-artige Atmosphäre um, bleibt aber in Sludge- und Space-Rock-Schwere verankert. Ein Moment, das zeigt, wie viele Referenzen SLIFT inzwischen unter einen eigenen Druckraum ziehen.

„Orbis Tertius“ bildet das emotionale Zentrum: hier bricht die im Promo-Text erwähnte Direktheit am deutlichsten durch. Kein Umweg, sondern Vorwärtsdruck – gleichzeitig bleibt die psychedelische Schwebeschicht präsent. *Jorge Luis Borges* lässt grüßen, zumindest atmosphärisch.

„Waiting Man“ nimmt erstmals bewusst Tempo und Dichte zurück. Als melodischer Ruhepol wirkt er fast wie ein Gegenentwurf zur vorherigen Eskalation – ein Moment, das die im Bandstatement formulierte Menschlichkeit und Verletzlichkeit spürbar macht.

Direkt danach kippt „The Day Of Execution“ wieder in kompromisslose Härte. Punkig, metallisch, furios – eine klare Umsetzung der im Presstext beschriebenen „dringlichen, kämpferischen Energie“. Live, etwa beim Pelagic Fest, dürfte das ein sicherer Abrissmoment werden.

Zum Schluss setzt „Secret Mirror“ auf die im Albumkonzept angelegte Dualität: Licht und Dunkel, Erinnerung und Auflösung. Dystopisch, doomig-cinematish und zugleich

schwebend – ein ausklingendes Spiegelbild dieser allegorischen Stadt.

„Fantasia“ bleibt damit genau in dem Spannungsfeld, das Band und Label beschreiben: zwischen Kompaktheit und Überwältigung, zwischen erzählerischer Verdichtung und weiterhin kosmischer Psychedelik. SLIFT kontrollieren ihre Expansion – und lassen sie trotzdem immer wieder durchbrechen.

**Bewertung: 12/15 Punkten**

---

FANTASIA by SLIFT



Credit: Titouan Massé

Besetzung:

- *Jean Fossat* – Gitarre, Gesang, Synthesizer
- *Rémi Fossat* – Bass
- *Canek Flores* – Schlagzeug

Surftipps:

- Homepage
- Bandcamp
- YouTube
- Wikipedia
- Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Cargo zur Verfügung gestellt.